



**JUNGES
EUROPA**

Bericht zum Vortrag
Lobbyismus in der EU – Gekaufte Politik oder gelebte Demokratie?

Von Maximilian Michel

Am 28. November 2017 fand die Veranstaltung vom Jungen Europa zum Thema Lobbyismus und Interessenvertretung auf europäischer Ebene statt. Als Referentin war die Autorin und SZ-Journalistin Cerstin Gammelin zu Gast, die mehrere Jahre als Europa-Korrespondentin in Brüssel tätig war und deren Name in jüngster Zeit häufig in den Berichten über die Sondierungsgespräche in Berlin zu lesen war. Die Veranstaltung trug den Titel „Lobbyismus in der EU – Gekaufte Politik oder gelebte Demokratie?“

Der Zeitpunkt hätte kaum besser sein können: Erst am Vortag hatte sich die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten für die europaweite Lizenzverlängerung des Herbizids Glyphosat ausgesprochen, was der Thematik zusätzliche Aktualität verlieh.

Einflussnahme verschiedener Akteure auf politische Entscheidungen ist ein sehr umstrittenes Thema in der öffentlichen Debatte. Cerstin Gammelin stellte früh klar, dass die Forderung nach absoluter Transparenz in politischen Entscheidungsprozessen ihrer Meinung nach wenig zielführend sei, da die enorme Informationsmenge nach eigener Erfahrung in diesem Fall kaum mehr verarbeitet werden könne.

Allerdings müssten die Einflüsse verschiedener Interessengruppen nachvollziehbar und kontrollierbar sein, etwa durch verpflichtende Lobbyregister. Der Effektivität des europäischen Lobbyregisters setzte die Referentin die schwachen Sanktionierungen bei Verstößen und die zu leicht mögliche Umgehung des Registers durch die politischen Organe und Interessenvertreter entgegen.

Exemplarisch für das Misstrauen der Bürger gegenüber dem Einfluss von politisch nicht legitimierten Interessenvertretern auf die europäische Gesetzgebung ist für Gammelin die Glyphosat-Zulassung. Uneinigkeit zwischen den Mitgliedsstaaten, Streit um teils beeinflusste Studien und der erschwerte Zugang zu Dokumenten heizten die öffentliche Debatte noch mehr auf.

Gammelin stellte die These auf, nach der die größten und einflussreichsten Lobbyisten in Brüssel die Mitgliedsstaaten der EU selbst seien. Jeder dieser Staaten habe nationale Interessen, durch die seine Haltung in der europäischen Politik geprägt werde, sei es in Fragen der Migrations-, Steuer- oder Umweltpolitik. Gammelin konnte aus eigener Erfahrung berichten, wie einflussreiche europäische Regierungschefs durch informelle Vetos EU-Vorhaben verzögerten oder kippten, wenn diese ihren nationalen Interessen im Weg standen. Die Bezeichnung Angela Merkels als „Madame No“ kommt nicht von ungefähr. Die Hochstilisierung Merkels als „Klimakanzlerin“ und „Führerin der freien Welt“ hingegen schätzt Gammelin bei genauerem Hinsehen als kritisch ein.

Auch die Zusammensetzung der Europäischen Kommission sei ein Demokratiedefizit, so Gammelin, da die Kommissare bei ganz Europa betreffenden Fragen häufig die Interessen ihrer Herkunftsländer vertreten und somit gewissermaßen als Lobbyisten der nationalen Regierungen fungierten.

Besonders deutlich wird laut Gammelin die Heterogenität innerhalb der EU bei den Pressekonferenzen anlässlich der Sitzungen des Europäischen Rates: 28 Regierungschefs legten in ihren Reden 28 verschiedene Schwerpunkte, eine einheitliches Handeln Europas sei somit kaum möglich.

Es ist gerade diese Gemengelage verschiedener Interessen, die nach Ansicht der Referentin auch in Zukunft die Effizienz und Durchsetzungsfähigkeit der EU-Politik erschweren. Beispiele aus jüngerer Vergangenheit, etwa die Flüchtlingskrise oder die Diskussion über eine mögliche Währungsunion, wären Symptome für sich immer weiter vertiefende Gräben innerhalb der EU.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortete Gammelin in der Diskussionsrunde noch offene Fragen seitens des Publikums. Die Fragenden gingen dabei nicht nur auf das Vortragsthema ein, sondern griffen auch andere zentrale, die EU betreffende Themen auf, etwa das Mitbestimmungsrecht des europäischen Bürgers in der europäischen Politik.

Das Junge Europa richtet Cerstin Gammelin nochmals seinen Dank für ihr Kommen aus.